

Artikel im Kölner Express vom 14.10.:

400 Mitarbeiter waren an den Ort gekommen, an dem sie bereits am 24. März um die 150 Opfer getrauert hatten. Im Boden der Parkinsel vor der Zentrale am Airport ist seit wenigen Tagen eine Gedenktafel eingelassen.

„Wir gedenken: 4U9525. Lufthansa Group. Germanwings“, ist darauf knapp zu lesen. Daneben haben Trauernde Blumen niederlegt. Zu der „bewegenden“ Gedenkfeier, so ein Germanwings-Sprecher, sei neben Noch-Airline-Boss Thomas Winkelmann (55, wechselt im November zum Mutterkonzern) und der weiteren Geschäftsführung auch Lufthansa-Vorstandschef Carsten Spohr (48) gekommen. Der Einweihung des Gedenkortes am Unglücksort in den französischen Alpen war Spohr noch fern geblieben – mit Rücksicht auf die Angehörigen.

Familie von Todespilot war nicht anwesend

Nun gedachten die Germanwings-Mitarbeiter insbesondere der sechsköpfigen Crew. Es hätten auch die Angehörigen des Piloten, der beiden Flugbegleiterinnen sowie der beiden Flugbegleiter teilgenommen, so ein Germanwings-Sprecher, nicht jedoch die Familie von Todes-Pilot Andreas L. († 27).

Die in Köln in den Boden eingelassene Tafel ist einer von vier geplanten Erinnerungsorten: Neben dem Unglücksort Le Vernet, dem Joseph-König-Gymnasium in Haltern am See und der Germanwings-Zentrale soll es auch am Flughafen Barcelona (dem Startpunkt des Todes-Fluges) die Möglichkeit geben, der Katastrophen-Opfer zu gedenken.

Als Lufthansa-Boss Spohr Ende September in die Alpen gereist war, um einen Kranz niederzulegen, sagte er, dass seit dem 24. März auch für die Mitarbeiter nichts mehr sei wie davor. Er dankte den Helfern an der Unglücksstelle und lud 1000 von ihnen zum Fußball-Spiel Frankreich-Deutschland am 13. November nach Paris ein.



